

## Abelmoschus.

*Abelmoschus moschatus* MÖNCH, *Hibiscus Abelmoschus* LINN., ein in Aegypten, Ost- und Westindien und Südamerika einheimischer Strauch aus der Familie der Malvaceen.

Semen Abelmoschi, Semen Alceae Aegyptiacae, Grana moschata, Abelmoschus, Bisamkörner, Grains d'Ambrette. Angenehm moschusartig riechende, nierenförmige, plattgedrückte, 3—4 Millim. lange, circa 2 Millim. breite Samen, charakterisirt durch zahlreiche braune concentrische Striemen und grauschwarze Furchen zwischen den Striemen. Die blattartigen Samenlappen enthalten fettes Oel. Die den Moschusgeruch erzeugende Substanz liegt in der Samenschale. Der Geruch tritt beim Reiben der Samen zwischen den Händen kräftig hervor.

Früher waren die Samen als krampfstillendes Mittel im Gebrauch, auch sollen sie noch in Amerika bei Klapperschlangenbiss als Heilmittel angesehen werden. Zu Parfümeriezwecken bereitet man aus den ganzen Samen mit verdünntem Weingeist und durch Digestion eine Tinctur. Der Geruch ist manchen Personen angenehmer als der des Moschus.

## Abrotanum.

*Artemisia Abrotinum* LINN., ein im südlichen Europa und in der Levante heimischer, bei uns in Gärten gezogener Strauch. Familie: Compositae-Artemisiaceae.

Herba Abrotani, Eberraute, Eberreiskraut, Gertwurz, Stabwurz. Getrocknete blühende Rispen und Blätter. Blütenköpfchen gelblich, klein und nickend, mit glattem Blütenboden. Blätter doppelt fiedertheilig mit letzten, schmal linienförmigen, fast borstenförmigen Lappen. Junge Blätter weisslich-seidenartig behaart. Geschmack etwas brennend scharf, bitter. Geruch aromatisch, an Melisse erinnernd.

Einsammlungszeit: Juli und August. 100 frisches Kraut geben circa 25 trocknes.

Aufbewahrungsgefäß: Weissblechbüchse oder Glasgefäß.

Bestandtheile sind denen der Herba Absinthii ähnlich.

Anwendung. Die Eberraute gilt als ein belebendes, magenstärkendes nervenstärkendes, wurmwidriges Mittel, welches jedoch nur im Aufguss (10,0 auf zwei Tassen), daher nur geschnitten, kaum in Pulverform angewendet wird. Dosis 2,0—3,0—5,0 zwei bis dreimal täglich.

## Absinthium.

I. *Artemisia Absinthium* LINN. Standengewächs, durch ganz Europa und Nord-Asien verbreitet. Familie: Compositae-Artemisiaceae.

Herba Absinthii, Summitates Absinthii, Wermuth, Alsei, Wurmtod. Die getrocknete blühende Rispe, von den dickeren Stengeln befreit, mit unteren weiss-

Hager, Pharmac. Praxis I.

grau-seidenhaarigen, 2—3fach fiederspaltigen Blättern, mit letzten spatelförmigen Lappen, und obersten ungetheilten Blättern; Blüthenköpfchen kugelig und nickend. Der Geschmack ist sehr bitter, der Geruch durchdringend, gewürzhaft, nicht angenehm. — Einsammlung: Juli und August. 100 frisches Kraut geben circa 20 trocknes. — Die cultivirte Pflanze ist weniger bitter. Im südlichen Europa und England substituirt man das weniger bittere, aber gewürzhaftere Kraut von *Artemisia Pontica* LINN. oder von *Artemisia maritima* L.

**Pulverung.** Das lufttrockene Kraut wird noch einen Tag in einer Wärme von 25° getrocknet und dann alsbald in Pulver verwandelt. Die im Siebe zurückbleibenden wolligen Flocken und Holzfasern werden fortgeworfen. Feines Pulver wird höchst selten gebraucht, daher ein nur sehr geringer Vorrath gehalten, dagegen findet das gröbere Pulver häufig Anwendung in der Veterinärpraxis.

**Aufbewahrung.** Geschnittenes Kraut in Blechkästen, Pulver in Blechkästen oder Gläsern, geschützt vor Sonnenlicht.

**Bestandtheile.** Wermuth enthält reichlich pflanzensaure Kalisalze, dann Kalisulfat, Chlorkalium, Dextrin, in Alkalicarbonat lösliches Harz, einen Bitterstoff, Absinthin und Absinthein genannt, ein grünes flüchtiges Oel. Der wässrige Aufguss des Krautes ist sehr bitter und wird durch Ferrichlorid dunkel olivengrün gefärbt. Das Sal Absinthii (Kali carbonicum dep.) wurde früher aus der Asche des Wermuthkrautes bereitet.

**Präparate.** Extractum Absinthii, Oleum Absinthii aetherum, Oleum Absinthii coctum s. infusum, Tinctura Absinthii.

**Anwendung.** Wermuthkraut ist ein kräftiges Tonicum amarum, Febrifugum, Anthelminthicum. Es findet Anwendung bei Dyspepsie, Gelbsucht, Wassersucht, Würmern, Wechselfieber, nächtlichen Pollutionen, im Volksgebrauch äusserlich gegen Lähmung und Podagra in Form feuchter Umschläge, im Aufguss zum Klystir gegen Askariden, auch als Waschmittel gegen Ungeziefer der Hausthiere, zur Dampfbähung (das mit kochendem Wasser übergossene Kraut) bei schmerzhafter Menstruation. Oekonomische Anwendung findet es in der Bierbrauerei als theilweisen Ersatz des Hopfens oder zum Bittermachen des Bieres.

**Gabe.** Herba: 1,0—2,0—3,0 fünf- bis sechsmal täglich in Pulvern, Aufguss. Extractum: 0,5—1,5—2,0 einige Male täglich (in Pillen). Oleum aetherum: 2—3—5 Tropfen einige Male täglich. Tinctura: 30—50—70 Tropfen. Pferden und Rindern giebt man das grobgepulverte Kraut zu 20,0—30,0—50,0 in Pulvern, Latwergen.

(1) **Species amarae.**  
Bitterer Thee.

- ℞ Herbae Absinthii  
Foliorum Trifolii  
Radiceis Gentianae ana 25,0.  
C. c. m.

(2) **Species amaricantes**  
Pharmacopoeae Austriacae.

- ℞ Herbae Absinthii  
Herbae Centaurii minoris  
Corticis fructus Aurantii ana 20,0  
Foliorum Trifolii fibrini  
Rhizomatis Calami  
Radiceis Gentianae ana 10,0  
Corticis Cassiae cinnamomeae 2,5.  
C. c. m.

(3) **Species amarae ad Aquam vitae.**  
Bittere Species.

- ℞ Herbae Absinthii 25,0  
Radiceis Gentianae 50,0  
Radiceis Angelicae 5,0  
Rhizomatis Galangae  
Rhizomatis Zingiberis ana 10,0  
Corticis Cassiae cinnamomeae 15,0  
Caryophyllorum 3,0  
Fructuum Aurantii immaturorum 80,0.  
C. c. misceantur et conspergantur  
Olei Citri corticis Gutt. 25  
Olei Anisi stellati Gutt. 20  
Olei Cinnamomi Cassiae Gutt. 30  
antea solutis in  
Spiritus Vini 6,0.

Diese Species werden zuweilen vom Publikum in den Apotheken gefordert. Behufs Darstellung eines bitteren Schnapses werden 200,0 mit circa 5 Liter Brantwein digerirt.

### Species resolventes.

(Ph. mil. Bor.)

- R. *Herbae Absinthii*  
*Foliorum Menthae crispae* ana 50,0  
*Florum Sambuci*  
*Florum Chamomillae* ana 25,0.

C. m.

### Thea Helvetica.

Species vulnerariae. Falltrank. Schweizerthee. Thé suisse.

- R. *Herbae Absinthii*  
*Herbae Hyssopi*  
*Herbae Millefolii*  
*Herbae Thymi*  
*Herbae Hederae terrestris*  
*Foliorum Melissae*  
*Foliorum Salviae*  
*Foliorum Farfarae*  
*Florum Arnicae* ana.

C. m.

Der Schweizerthee wurde ursprünglich aus 22 verschiedenen Vegetabilien zusammengesetzt, von denen der grössere Theil kaum noch im Gebrauch ist. Er ist ein Volksmittel für den innerlichen und äusseren Gebrauch gegen Verletzungen durch Fallen.

**Extractum Absinthii.** Man hat ein wässriges und weingeistiges Wermuthextract, zu welchem letzteren Ph. Germ. folgende Vorschrift giebt. R. *Herbae Absinthii part.* 10, *Spiritus Vini et Aquae ana part.* 30 *digere per* 24 *horas et exprime.* *Residuo affunde Spiritus Vini et Aquae ana part.* 15 *et fac ut antea.* *Colaturae commixtae in Extractum spissius redigantur.* Ausbeute 17—19 Proc. Ein wässriges Extract, welches von anderen Ph. recipirt ist, wird bis zu 22 Proc. aus dem trocknen Kraute gewonnen.

### Elixir amarum concentratum

Ph. mil. Bor.

- R. *Extracti Absinthii* 20,0  
*Elaeosacchari Menthae piperitae* 5,0.  
 Solve in  
*Aquae communis* 20,0,  
 tum adde

*Tincturae amarae*

*Tincturae aromaticae*

*Tincturae Aurantii fructuum immaturorum ana* 3,5.

*Elixir amarum ordinarium* Ph. mil. Bor. ist ein Gemisch aus 1 Th. vorstehenden Elixirs und 6 Th. Wasser.

**Oleum Absinthii aethereum** ist bis zu 0,35 Proc. im wildwachsenden, frisch getrockneten blühenden Kraute vertreten. Dunkelgrün, neutral, von durchdringendem Wermuthgeruch, brennendem Geschmack, 0,92—0,97 spec. Gewicht, zwischen 180 und 205° siedend, leicht in Weingeist löslich, von der Formel  $C_{10}H_{16}O$ , (LEBLANC). Durch Destillation über Kalk wird es farblos erhalten. Unter Luft- und Lichteinfluss wird er braun und dickflüssig. MAGNAN schreibt diesem Oele die fallsuchtähnlichen Zufälle der Absinthtrinker zu. Wird medicinisch selten (als Carminativum) angewendet, dagegen in der Liqueurfabrication viel gebraucht. Dosis 1—3—5 Tropfen.

### Spiritus Absinthii.

- R. *Olei Absinthii aetherei* Guttas 12  
*Spiritus Vini diluti* 100,0.  
 Misce.

### Balsamum stomachale WACKER.

Wacker's Magenbalsam.

- R. *Adipis suilli* 50,0  
*Olei Olivarum optimi*  
*Cerae flavae* ana 12,5  
*Olei Myristicae* 5,0.

*Calore balnei aquae liquatis immisce*

*Olei Absinthii aetherei*

*Olei Rorismarini* ana 2,5

*Olei Menthae crispae*

*Olei Caryophyllorum* ana 2,0

*Balsami Vitae Hoffmanni*

*Boli Armenae praeparatae* ana 5,0.

Misce, ut fiat massa unguinosa rubra. S. Wie eine kleine Bohne gross in die Herzgrube einzureiben.

Bei Blähsucht, Herzgespann, Magenschmerz.

**Schweizer Absinth, Absinthe fine ou Suisse.** Man unterscheidet von diesem Getränk 5 Arten: Absinthiqueur (zuckerhaltig), Absinth ordinär,

halbfain, fein und Schweizer-Absinth. Die Darstellung ist eine verschiedene. Uebermässiger Genuss ruinirt Körper und Seele im höheren Grade als der Genuss anderer Brantweine. Man bereitet den Schweizer Absinth

## (1) durch Destillation (alte Vorschrift)

℞ Herbae Absinthii 300,0  
Herbae Melissae 200,0  
Fructus Anisi 500,0  
Fructus Anisi stellati 100,0  
Fructus Foeniculi 200,0  
Fructus Coriandri 100,0  
Spiritus Vini  
Aquaе communis ana Litras 7,5.

Destillant Litrae 10.

Der Geschmack ist angenehmer, als derjenige der folgenden Mischung.

## (2) durch Mischung

℞ Olei Absinthii aetherei 4,0  
Olei Melissae 1,0  
Olei Anisi 10,0  
Olei Anisi stellati 10,0  
Olei Foeniculi 3,0  
Olei Coriandri 0,2  
Spiritus Vini Litras 7,0  
Aquaе destillatae Litras 3,0.

Misce et filtra. (Liquor usitatissimus.)

Absinth halbfain, enthält nur halb soviel flüchtiges Oel.

Für den Gebrauch in Deutschland empfiehlt sich eine minder spirituöse Mischung, auch eine Verminderung der flüchtigen Oele. Auf die in vorstehendem Recept bemerkte Menge flüchtiger Oele nehme man 7,5 Liter Weingeist und 6 Liter Wasser. — Unter Rosolio d'Absinthe wird die vorstehende Mischung, durch den Saft des Spinats (*Spinacia glabra*) grün gefärbt, verstanden.

## (1) Spanisch-Bitter-Oel.

Essenz zum Spanischen Bittern.

℞ Olei Absinthii 100,0  
Olei Aurantii corticis 50,0  
Olei Carvi 20,0  
Olei Calami  
Olei Juniperi fructuum  
Olei Macidis ana 15,0  
Olei Menthae piperitae 10,0  
Aetheris acetic  
Aetheris ana 50,0.

Misce.

## (2) Oleum Absinthii terebinthinatum.

℞ Olei Absinthii aetherei part. 1  
Olei Terebinthinae rectificati part. 9.  
M.

Fand früher als Ersatz des theuren Oleum Absinthii meist nur äusserliche Anwendung. Innerlich zu 3—5—8 Tropfen.

Diureticum, Anthelminthicum, Antiepilepticum.

Oleum Absinthii coctum s. infusum wird in ähnlicher Weise wie das Oleum Chamomillae infusum bereitet. Es findet zu Klystiren und Einreibungen Anwendung.

## (1) Oleum stomachicum ZWELFER.

℞ Olei Absinthii infusi 60,0  
Olei Absinthii aetherei  
Olei Caryophyllorum  
Olei Rhodii ligni ana Guttas 10  
Olei Macidis Guttas 20.

Misce.

Dient als Einreibung auf Magengegend und Unterleib bei Kolik und Wurmleiden. Innerlich 15—20—30 Tropfen.

## (2) Oleum muscifugum.

℞ Olei Absinthii cocti 50,0  
Acidi carbolici diluti Guttas 15.  
M. Auf Wunden und wundte Hautstellen zu streichen.

Tinctura Absinthii wird durch Digestion aus 1 Th. Herba Absinthii und 5 Th. verdünntem Weingeist bereitet.

## (3) Oleum Colocyntidis compositum. Habakuköl.

℞ Extracti Colocyntidis 2,0  
Extracti Aloës 10,0.  
Contritris et subtilissime pulveratis admisce

Olei Absinthii aetherei  
Olei Tanaceti  
Olei Rutae ana 2,0  
Olei Terebinthinae rectificati  
Petrolei rectificati ana 10,0  
Olei Absinthii infusi 100,0.

Digere vase clauso per aliquot horas, saepius agitando et liquorem refrigeratum filtra.

Dient als Einreibung um den Nabel und auf den Unterleib bei Wurmleiden (Volksheilmittel).

(1) *Tinctura Absinthii composita.*

Elixir stomachicum STOUTON.

- ℞ Herbae Absinthii 40,0  
 Radicis Gentianae 25,0  
 Corticis Aurantii fructus 20,0  
 Radicis Rhei 15,0  
 Corticis Cascarillae  
 Aloës ana 5,0  
 Spiritus Vini diluti 1000,0.  
 Macera per octo dies, exprime et filtra.  
 (Vergleiche auch unter Aloë).

(2) *Tinctura amara BIESTER.*

- ℞ Tincturae Absinthii 30,0  
 Tincturae amarae  
 Tincturae Aurantii corticis  
 Tincturae Valerianae ana 20,0  
 Tincturae Guajaci resinae 7,5  
 Kali carbonici siccii 5,0.  
 Misce, seponere per aliquot horas et filtra.

(3) *Essentia amara Hallensis.*

Tinctura Absinthii kalina

- ℞ Tincturae Absinthii 50,0  
 Tincturae amarae 20,0  
 Tincturae aromaticae 10,0  
 Extracti Absinthii 5,0  
 Liqueoris Kali carbonici 15,0.  
 Misce, seponere per aliquot horas et filtra.  
 Bei Dyspepsie und Kolik des Unterleibes 3,0—4,0—5,0.

(4) *Syrupus Absinthii.*

- ℞ Tincturae Absinthii 15,0  
 Syrupi Sacchari 85,0.

M.

(5) *Vinum Absinthii.*

- ℞ Tincturae Absinthii 10,0  
 Extracti Absinthii 2,5  
 Vini albi 250,0.

Solve et misce, tum filtra.

**Arcanum.** Zahntinktur von NIK. BAKÉ. Wermuthstinktur, von welcher der Leidende so viel trinkt, bis er berauscht ist; — dann hört der Zahnschmerz auf. (FORSTER, Analyt.)

**Absintheïn, Absinthiin**, indifferenten neutraler Bitterstoff, im reinen Zustande aus weingeistiger Lösung abgeschieden gelbliche, nach und nach undeutlich krystallinisch erstarrende Flüssigkeit. Seine Aetherlösung hinterlässt es als eine wenig gefärbte amorphe zerreibliche Masse von aromatisch-wermuthartigem Geruch und intensiv bitterem Geschmack.  $C^{40}H^{28}O^8,HO$  (KROMAYER). Es ist im Wasser so gut wie unlöslich, in heissem Wasser wenig löslich, in Weingeist und Aether aber leicht löslich. In den Abkochungen oder Aufgüssen des Wermuths findet man das Absintheïn in dem sich bildenden Bodensatz. Beim Vermischen der concentrirten weingeistigen Lösung mit Wasser wird es unter Trübung der Flüssigkeit zum Theil ausgeschieden. Es schmilzt bei  $120^{\circ}$  und wird in stärkerer Hitze zersetzt. — Darstellung: Füllen des Wermuthaufgusses mit Gerbsäure, Zerlegung des Niederschlages mit Bleioxyd, Behandeln mit Weingeist etc. (Kromayer). — Reactionen. Concentrirte Schwefelsäure löst es zuerst mit brauner, dann in grünblau, auf Zusatz jedoch nur weniger Tropfen Wasser in dunkelblau übergehender Farbe. — Seine weingeistige Lösung mit einem gleichen Volum conc. Schwefelsäure versetzt giebt ein braunrothes Gemisch, welches auf Zusatz nur weniger Tropfen Wasser violett wird (KROMAYER). — Aetzammon und Aetzkalklauge lösen es mit braunrother Farbe, letztere Lösung mit Salzsäure im Ueberschuss versetzt schillert gelbgrün. Auf kalische Kupferlösung reducirend. — Wirkung: Es soll nach LEONHARDI in grösseren Gaben Schwindel und Betäubung bewirken; in kleineren Gaben ist es Tonicum und Febrifugum.

II. *Artemisia Pontica* LINN., in Südeuropa und Taurien heimisch.

**Herba (Summitates) Absinthii Pontici s. Romani**, Pontischer, Römischer Wermuth, ist im südlichen Europa als Arzneisubstanz im Gebrauch. Die Blüten-

köpfchen sind nickend, kugelig und haben einen glatten Blütenboden; die letzten Lappen der doppelt fiederspaltigen Blätter sind linienförmig; der Geschmack ist minder bitter als beim Wermuth, der Geruch angenehm aromatisch.

III. *Herba Absinthii alpini*, *Herba Genippi albi*, weisser Genipp, wird entnommen von: *Artemisia Mutellina* VILL., *A. glacialis* LINN., *A. spicata* WULF, auf den hohen Alpen der Schweiz heimischen Artemisiaceen, von kleinem Bau und mit kleinen Blättern. Der Geruch ist aromatisch, der Geschmack aromatisch bitter. Der weisse Genipp wird zur Bereitung von Aquavit, besonders des Schweizer Absinths verwendet. Nicht officinell.

### Acacia.

*A. Acacia tortilis* HAYNE, *Acacia Seyal* DELILE, *Acacia Ehrenbergiana* HAYNE und einige andere baum- und strauchartige Acacienarten in Arabien, Egypten, Libyen, Nubien, Kordofan etc. liefern durch Ausschwitzung aus der Rinde in Wasser lösliche und damit klebende Schleime ausgehende, in Weingeist unlösliche Substanzen, welche man mit Gummi bezeichnet hat. Nach FREMY ist Gummisäure der Hauptbestandtheil der in Wasser löslichen, Metagummisäure der in Wasser nicht löslichen Gummata. Es giebt mehrere Gummisorten von verschiedenem Werthe, wie Arabisches Gummi, Senegalgummi, Galamgummi etc.

I. Gummi Acaciae, Gummi Arabicum, Gummi Mimosae, Arabisches Gummi, Mimosengummi (von *Acacia tortilis* HAYNE, *A. Seyal* DELILE, *A. Ehrenbergiana* HAYNE) wird theils über Bombay, meist über Cairo und Alexandrien nach Europa gebracht und hier sortirt. Die Sorten unterscheidet der Drogist als Gummi Arabicum albissimum oder electum Ia, — IIa, IIIa fein gesiebt, — IIIb naturell. Nur die beiden ersten Sorten Ia und IIa sind für den pharmaceutisch-medicinischen Gebrauch verwendbar, die übrigen Sorten, gewöhnlich von blassgelblicher Farbe, finden nur eine technische Verwendung. Das wurmförmig gestaltete Salabredagummi scheint dem Arabischen Gummi verwandt.

Das officinelle Gummi Arabicum bildet meist fast oder ganz farblose, rundliche, seltener eckige, leicht zerbröckelnde Stücke von verschiedener Grösse, welche, von zahlreichen Rissen und zarten Spalten durchsetzt, weiss erscheinen und glasglänzende, flachmuschlige, gewöhnlich irisirende und durchscheinende Bruchflächen aufweisen. Es ist geruchlos, von fadem schleimigen Geschmack, nicht hygroskopisch, leicht zu pulvern und in jedem Verhältnisse vollständig löslich in Wasser, löslich in 22 Th. 45procentigem Weingeist, unlöslich in 90proc. Weingeist, Aether, Oelen etc. Seine wässrige Lösung wirkt nur sehr langsam bläugend auf Guajak tinktur. Spec. Gew. 1,40—1,45.

**Pulverung.** Das Gummi wird, von dem anhängenden Staube durch Absieben befreit, einen Tag in einer 30° C. nicht überragenden Wärme getrocknet und dann in ein mittelfeines Pulver verwandelt. Eine länger einwirkende oder stärkere Trockenwärme verwandelt einen Theil des Gummis in das in Wasser unlösliche Metagummi und macht es zur Verwendung bei Oelemulsionen untauglich. Die geringe Trocknung bezweckt die Darstellung eines sehr weissen Pulvers.